

Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 2/2018

Der Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe zum Koalitionsvertrag

Ewer: Keine Abstriche bei der Qualifikation

Der Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB), Professor Dr. Wolfgang Ewer, setzt auf die Bundesregierung im Kampf gegen die Deregulierungsoffensiven der Europäischen Union und mahnt die Koalition, trotz des steigenden Fachkräftebedarfs keine Abstriche bei der Qualität zu machen. Als „Joker im politischen Poker“ bezeichnet Ewer das Bekenntnis der Bundesregierung, die Leistung der Freien Berufe noch stärker anzuerkennen.

Über Monate habe zuerst die Regierungsbildung als solche im Sondierungsmodus verharret. Dann habe der Koalitionsvertrag über Wochen ein Dasein als politisches „Was wäre, wenn?“ gefristet,

so Ewer. Nunmehr sei er als das gemeinsame Arbeitsprogramm von CDU/CSU und SPD vitalisiert worden. Der Bundesverband der Freien Berufe hat zusammengestellt, was Freiberufler berührt. Der Verband hat eine Kurzauswertung auf seiner Homepage unter www.freie-berufe.de veröffentlicht.

Für Ewer wenig überraschend sind im Koalitionsvertrag sowohl Schnittmengen als auch Spannungsfelder zu verorten. „Was uns freut: Die neue Bundesregierung sieht in uns einen wichtigen Bereich der Wirtschaft und will unsere Leistung noch stärker öffentlich anerkennen und fördern. Das ist unser Joker im politischen Poker.“ Denn dieses Bekenntnis biete dem BFB und seinen Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit, weitere Diskussionen anzustoßen, auch mit Forderungen, die über den Koalitionsvertrag hinausgehen.

Die Große Koalition müsse sich natürlich am Konkreten messen lassen – daran, welche Initiativen tatsächlich in Gesetzesform gegossen werden. „Dabei werden wir auf eine freiberuflergerechte

VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

Umsetzung achten“, betont der BFB-Präsident. Wichtig sei etwa, trotz steigenden Fachkräftebedarfs, keine Abstriche bei der Qualifikation zu machen. „Und es muss im Zuge der Digitalisierung dabei bleiben: Datenschutz vor Datennutz.“

Zudem setzt Ewer auf die weitere Rückendeckung der Bundesregierung bei den EU-Deregulierungsoffensiven. Zuversichtlich stimmen ihn dabei zwei Passagen des Koalitionsvertrags. So wolle man zum einen darauf hinwirken, dass die hohen Qualitätsstandards und die Unabhängigkeit freiberuflicher Dienstleistungen auch im europäischen Kontext angemessen berücksichtigt werden. Außerdem sollten bewährte Qualifikationsstandards fortbestehen; das „Herkunftslandprinzip durch die Hintertür“ werde abgelehnt. Als Unwägbarkeit sieht Ewer indes immer, „dass wir Freien Berufe und unser System in Paketlösungen eingeschnürt und zugunsten anderer Bereiche drangegeben werden könnten. Hier werden wir die weiteren bundespolitischen Positionierungen besonders aufmerksam verfolgen“.

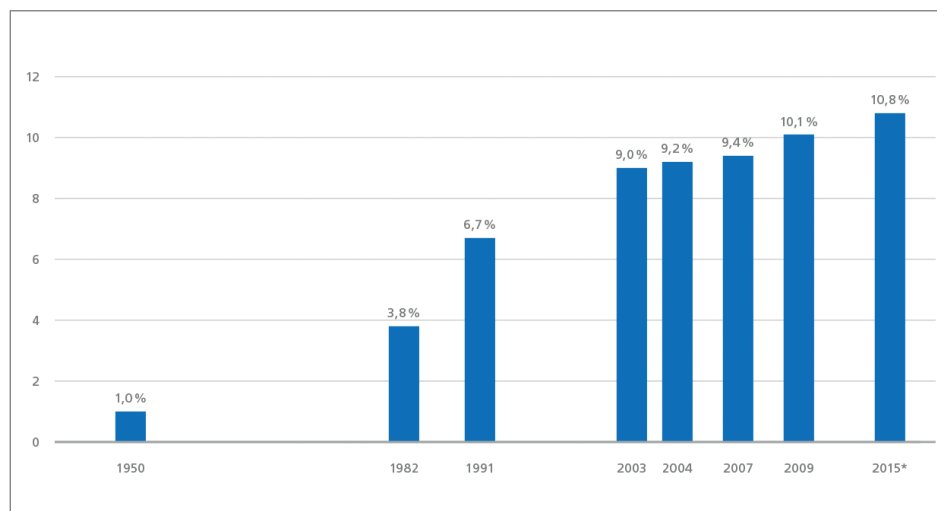


Diagramm: Anteil der Freien Berufe am Bruttoinlandsprodukt 1950 bis 2015. * Aufgrund von Änderungen der Datenbasis und einhergehender Neuberechnung sind die Werte ab 2015 nur eingeschränkt mit den Vorjahren zu vergleichen. Daten: Statistisches Bundesamt, Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, zum Teil geschätzt anhand eigener Erhebungen, eigene Berechnungen.

Quelle: Institut für Freie Berufe Nürnberg

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden. Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.